

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 78 (1995)
Heft: 10

Artikel: Sag an, mein Herz, wo suchst du deinen Gott?
Autor: Pick, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Falschheit, Heuchelei und partielle Realitätsferne die schlimmsten Symptome sind.

13. Gläubige

sind weder Besitzer von ewigen Wahrheiten, noch Privilegierte an irgend welchen "jüngsten Gerichten", sondern Opfer antiquierter Ideologien, von denen sich zu trennen sie noch nicht den Mut und die Einsicht gefunden haben.

Ihrer zweifelhaften Scheingeborgenheit ist eine wissende, gelassene Unbehaustheit vorzuziehen, die der Endgültigkeit des Todes würdig und frei von abstrusen Phantasien entgegenzublicken vermag.

14. Jüngstes Gericht

ist nicht das Weltgericht, welches am jüngsten Tag über Lebende und Tote stattfinden soll. Schon Jesus hat sich über das Datum gewaltig geirrt und unzählige nach ihm werden ebenso vergeblich auf diesen Tag warten. Die Hoffnung auf oder die Drohung mit dem jüngsten Gericht ist eine der grössten Dummheiten, die Menschen begehen können. Das jüngste Gericht findet laufend statt oder ist das, was man zuletzt gegessen hat.

15. Vernunft

ist nicht menschliche Überheblichkeit und Besserwisseri, sondern eine rationale Erkenntnis-kraft, die es den Betroffenen ermöglichen könnte, sich aus den Klauen von unzeitgemässen, absurden religiösen Anmassungen und Phantastereien zu lösen, um zu freien, aber dennoch verantwortungsbewussten Individuen zu mutieren, die froh zu leben und getrost zu sterben vermögen, ohne sich an schwammige Heilsversprechungen und Erlösungshoffnungen klammern zu müssen, die ihnen unentwegt von einer klebrigen Priesterkaste als für ein sinnerfülltes Leben unerlässliche Notwendigkeit einsuggestiert wird.

Schlussfolgerung

So kommt man nach kurzem Nachdenken zur Überzeugung, dass eine menschliche Gesellschaft ohne die ersten vierzehn Begriffe zu kennen, voll lebensfähig wäre. Ein Kleinkind, das ohne sie aufwüchse, würde keinen Schaden davontragen, sofern es auf allfällige metaphysische Fragen endlich einmal die vom religiösen Gift befreiten richtigen Antworten bekäme.

Hans Juple

Sektion Grenchen

Hochburg der Freidenker

Die Sektion Grenchen der Freidenker-Vereinigung feiert dieses Jahr ihren 25. Geburtstag. Die Sektion zählt über 200 Mitglieder und ist damit nach denen von Basel und Zürich die grösste in der Schweiz. Vor 25 Jahren ist die Freidenker-Vereinigung Grenchen im "Café Sport" von 15 Personen gegründet worden. An der Jubiläumsfeier liess Gründungsmitglied alt Regierungsrat Werner Vogt auf humorvolle Weise Ereignisse aus den ersten Jahren der Vereinigung aufleben. Er erinnerte auch daran, dass das Freidenker-gut schon viele Jahre vor der Sektionsgründung in Grenchen Anhänger gehabt habe. Er selbst sei schon seit 1930, also seit 65 Jahren, Mitglied der Freidenker. Gemäss Präsident Peter Hess (Bettlach) sei Grenchen eine eigentliche Hochburg der Freidenker. An der Feier präsentierte Hess zahlreiche schöne von den Mitgliedern gespendete Preise, die in einem gemütlichen Lotto ihren neuen Besitzer fanden.

Solothurner Zeitung, 31. August 1995

Sag an, mein Herz, wo suchst du deinen Gott?
Im Tempel, wo sich fromm die Kniee biegen?
Am Altar, wo die Weihrauchwolken fliegen?
Über den Wolken, wo die Sterne glänzen?
Hinter den Sternen, wo des Denkens Grenzen?
O nein, o nein!
Mein Gott ist überall;
Wo der Strom blaut,
Wo der Himmel taut,
Wo die Wolken sich jagen,
Wo die Nachtigallen schlagen,
Wo die Erde schweigend in Schnee sich hüllt,
Wo der Lenz aus Millionen Knospen quillt -
ist er mir nah!
Im freien Geist ist er;
Am herrlichsten da, wo die Liebe blüht,
Wo Gedanken wundervoll entstehen,
Wo die Seelen miteinander gehn,
Wo Begeisterung flammt und Wahrheitsmut:
Da ist das Ewige nah,
Da ist Gott selber da!

Georg Pick